

Sucht und COVID-19 – Trendspotter März 2021

Österreichergebnisse der EBDD-Trendspotting-Studie
über Auswirkungen von COVID-19 auf Menschen mit
illegalem Substanzkonsum und auf Einrichtungen der
Drogenhilfe in der Europäischen Union (erweitert um
Alkohol und Glücksspiel)

Bezugszeiträume: Juni bis Dezember 2020 und Jänner bis Februar 2021

Erhebungszeitraum: Februar 2021

Autorin/Autor:

Birgit Priebe

Martin Busch

1 Hintergrund/Methode

Im April 2020 dokumentierte die Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EBDD) für die gesamte EU die ersten Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und der damit verbundenen Präventionsmaßnahmen auf Menschen mit illegalem Substanzkonsum sowie auf die Einrichtungen der Drogenhilfe (erste Trendspotter-Studie).

Mit Juni 2020 haben die meisten EU-Länder ihre Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19 Pandemie, die während des ersten Lockdowns in Kraft gewesen waren, aufgehoben oder gelockert. Im Rahmen der zweiten Trendspotter-Studie stellte sich die Frage, wie sich die Lockerung dieser Eindämmungsmaßnahmen auf eine Vielzahl drogenbezogener Themenbereiche (Drogenmärkte, Konsummuster, gesundheitliche Folgen, Suchtbehandlung, Drogenproblematik in Gefängnissen) ausgewirkt hat.

Seit Herbst 2020 waren viele EU-Länder mit einem neuerlichen Anstieg von COVID-19-Infektionen konfrontiert, teilweise mit weit höheren Infektionsraten als Anfang des Jahres. Dies hatte erneut strenge Maßnahmen auf regionalen und nationalen Ebenen zur Folge. Deswegen analysiert die EBDD in dieser zweiten Trendspotter-Studie auch die aktuellen Auswirkungen der steigenden COVID-19-Infektionszahlen in den Monaten Jänner und Februar 2021 und die dadurch ausgelösten Eindämmungsmaßnahmen mittels Expertenbefragung. Zusätzlich wurden in Österreich im Rahmen der zweiten Trendspotter-Studie auch Entwicklungen im Alkohol- und Glücksspielsuchtbereich erhoben.

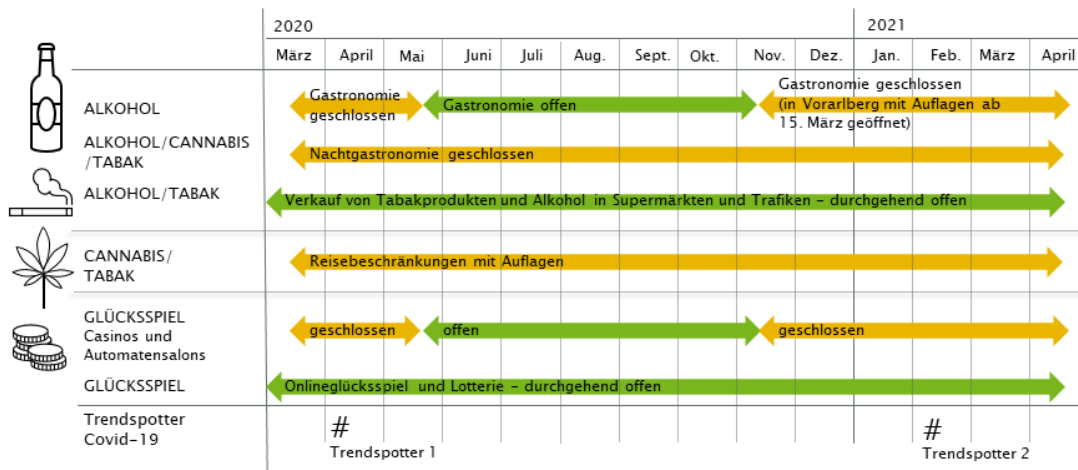
Für die Erhebung in Österreich wurde der Fragebogen der EBDD übersetzt, um einige wenige Fragen zu Alkohol und Glücksspielsucht ergänzt und an die Sucht- und Drogenkoordinationen der Bundesländer ausgeschickt. Zur Einschätzung der aktuellen Situation hinsichtlich Drogenhandel und -verfügbarkeit bzw. in den Gefängnissen wurden zusätzlich das Bundesministerium für Inneres sowie das Justizministerium kontaktiert. Insgesamt flossen 29 ausgefüllte Fragebögen in die Auswertung ein.

Einige Sucht- und Drogenkoordinationen leiteten den Fragebogen direkt an ausgewählte Einrichtungen oder Expertinnen/Experten der Suchthilfe weiter, so dass die Beantwortung in vier Bundesländern auf Einrichtungsebene erfolgte. In weiteren vier Bundesländern erfolgte eine zusammengefasste Rückmeldung für das jeweilige Bundesland. Aus einem Bundesland kam keine Rückmeldung.

Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu beachten, dass in Österreich im Vergleich zu vielen anderen EU-Ländern wegen steigender COVID-19-Zahlen relativ früh im Herbst erneut Eindämmungsmaßnahmen notwendig waren (z. B. ab 21. September Beschränkungen bei Events und im Gastro-Bereich, von 17. November bis 6. Dezember Lockdown). Fragen, die sich auf den von der EBDD vorgegebenen Zeitraum Juni bis Dezember 2020 beziehen, betreffen also eine Zeitspanne mit einem sehr unterschiedlichen Ausmaß an Einschränkungen. Zudem ist anzumerken, dass es sich bei den Angaben im Fragebogen um subjektive Einschätzungen durch die Sucht- und Drogenkoordinationen bzw. durch Suchthilfeeinrichtungen handelt. Sie beziehen sich also in erster

Linie auf Personen, die in problematischer Weise Suchtmittel konsumieren und sind nicht repräsentativ für die Gesamtbevölkerung.

Lockdown-Maßnahmen



Auf einen Blick: Stationäre und ambulante Angebote der Suchthilfe waren im Zeitraum Juni bis Dezember 2020 mit geringen Einschränkungen und teilweise mit Umstieg auf Onlineangebote verfügbar. Einschränkungen gab es beim Drug-Checking und bei niederschweligen Angeboten (z. B. Drop-in). Durch die von COVID-19 verursachten Belastungen wie Arbeitslosigkeit, Einsamkeit und Angst hat sich die psychische Gesundheit in der Zielgruppe zum Teil stark verschlechtert, und es kommt zu mehr psychiatrischer Komorbidität und insbesondere im Alkoholbereich zu mehr Rückfällen. Hinsichtlich Überdosierungen und direkter Folgen einer COVID-19-Infektion werden weniger Probleme gesehen. Zentrale Herausforderung ist die Aufrechterhaltung der Angebote mit einem zunehmend belasteten Personal unter Einhaltung der COVID-19-Schutzmaßnahmen.

2 Ergebnisse

Bei der **Verfügbarkeit von Substanzen** im Zeitraum Juni–Dezember 2020 wird im Vergleich zum ersten Lockdown von März bis Mai 2020 aus dem Polizeibereich (BMI) von keiner Veränderung der Verfügbarkeit berichtet. Aus den Rückmeldungen der Sucht- und Drogenkoordinationen bzw. der Einrichtungen der Suchthilfe lässt sich ein minimaler bis leichter Anstieg bei allen abgefragten Substanzen ableiten, am deutlichsten stechen dabei Cannabis, Kokain, Amphetamin und MDMA hervor. Einige befragte Stellen berichten einen verstärkten Eigenanbau von Cannabis. Beim Erwerb von Suchtmitteln wird ein Anstieg beim Onlineeinkauf und bei Lieferungen nach Hause gesehen, beim Straßenverkauf ist – sicher auch durch die Einschränkungen im öffentlichen Raum aufgrund der Lockdowns – ein Rückgang erkennbar. Auch Freundinnen/Freunde und Bekannte sind Bezugsquellen, die an Bedeutung gewonnen haben.

Die Einschätzung hinsichtlich des **Konsumverhaltens** von Juni bis Dezember 2020 ist zwischen den befragten Institutionen sehr heterogen. Das Gros der Befragten geht aber von keiner großen Veränderung der Konsummuster aus. Bei Alkohol und Tabakkonsum wird von fast allen Befragten ein Anstieg diagnostiziert. Etwas schwächer ausgeprägt ist dies auch bei aufputschenden Substanzen (Kokain und vor allem Amphetamin), aber auch bei Cannabis der Fall. Vereinzelt werden auch ein Anstieg des Mischkonsums, der unreflektierte Konsum neuer Substanzen und risikoreiche Konsumsituationen wie etwa im Rahmen illegaler privater Zusammenkünfte berichtet. Im Alkoholbereich werden neben einem Anstieg des Konsums erhöhte psychiatrische Komorbidität, vermehrt Angststörungen, Einsamkeit und Probleme aufgrund von Arbeitslosigkeit, gesehen. Es ist aufgrund dieser Belastungen auch vermehrt zu Rückfällen gekommen. Es werden aber auch vereinzelt positive Entwicklungen berichtet (z. B. Beschäftigte in der Gastronomie, die den Lockdown dazu nutzten, ihr Alkoholproblem in den Griff zu bekommen). Beim terrestrischen Glücksspiel wird von einem Rückgang ausgegangen, beim Onlineglücksspiel von einer Zunahme. Dies hat sicher mit den diversen Einschränkungen beim terrestrischen Glücksspiel aufgrund der Lockdowns zu tun. Wichtige Fragen wären, ob das Ausmaß des Glücksspiels insgesamt gleich geblieben ist (Verlagerung) und wie nachhaltig diese Veränderung ist. Beide Fragen lassen sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht beantworten.

Fast alle Einrichtungen der **ambulanten Suchthilfe** waren sowohl während des ersten Lockdowns als auch danach in Betrieb. Der Betrieb wird für die Monate Juni bis Dezember von den Befragten als kaum eingeschränkt beurteilt. Ein ähnliches Bild wird von der **Opioidsubstitutionsbehandlung**, beim **Spritzentausch** und bei **Notunterkünften** gezeichnet. Auch die **stationäre Suchthilfe** wird (nach einigen Schließungen im ersten Lockdown) mit etwas mehr Einschränkungen als im ambulanten Bereich als (wieder) verfügbar eingeschätzt. Einschränkungen werden in erster Linie beim Drug-Checking (zu erwarten, da der Partybetrieb eingestellt wurde), aber auch bei Drop-in-Angeboten berichtet.

Die **Inanspruchnahme von Einrichtungen** wird über fast alle Bereiche im Zeitraum Juni–Dezember 2020 als leicht gestiegen erachtet. Eine etwas stärkere Zunahme wird bei Angeboten für die psychische Gesundheit und bei Angeboten der Fernberatung (Onlinetherapie) über alle Suchtbereiche (Alkohol, Drogen, Glücksspiel) hinweg beobachtet.

Bei der Beurteilung **drogenbedingter Schäden und anderer gesundheitlicher und sozialer Folgen** im Zeitraum Juni–Dezember 2020 sticht ein deutlicher Anstieg psychiatrischer Komorbiditäten bei Drogenkonsumierenden sowie drogenbedingter Gewalt einschließlich geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt ins Auge. Bei drogenbezogenen Todesfällen wird zum Zeitpunkt der Erhebung hingegen von keiner Veränderung ausgegangen. Auch bei anderen Todesfällen wie z. B. Suizid bei Drogenkonsumierenden oder drogenbezogenen Notfällen wurde keine Veränderung wahrgenommen.

Hinsichtlich **Langzeitfolgen** werden zum Zeitpunkt der Erhebung (Jänner und Februar 2021) Belastungen wie etwa soziale Ausgrenzung, Einkommens- oder Arbeitsplatzverlust und langfristig gestiegene psychische Morbidität (Depressionen, Angstzustände) als besonders besorgniserregend gesehen. Aber auch eine gestiegene Abhängigkeit von Alkohol oder Benzodiazepinen bei

manchen Klientinnen/Klienten und indirekt drogenbedingte Schäden aufgrund geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt werden als beunruhigend erlebt. Als weniger beunruhigend werden die Folgen von (tödlichen) Überdosierungen (hier wird von keiner Veränderung ausgegangen) sowie von Infektionen mit COVID-19 in der Zielgruppe eingeschätzt.

Vier Einrichtungen haben eine Einschätzung substanzbezogener Probleme innerhalb von **Gefängnissen** seit Juni 2020 übermittelt. Bei Angeboten der Drogenhilfe im Gefängnis (pharmakologische Behandlung) wurde regional ein leichter Anstieg beobachtet, bei der Verfügbarkeit von Drogen und bei illegalem Drogenkonsum hingegen ein leichter Rückgang. Die Überbelegung von Gefängnissen ist deutlich zurückgegangen.

3 Herausforderungen

- » Die Erreichbarkeit der Klientinnen und Klienten wird mehrfach als zentrale Herausforderung genannt. Sie wird einerseits durch die geforderte Reduktion von Sozialkontakten, andererseits durch die Konsumverlagerung in den privaten Bereich, aber auch durch die Reduzierung bzw. Anpassung der Beratungstätigkeiten (Telefon, Video etc.) erschwert. Die Compliance der Klientinnen und Klienten sinkt. Dies betrifft v. a. den Bereich der illegalen Substanzen, aber auch den Alkoholbereich. Erstgespräche ohne persönlichen Kontakt werden als sehr schwierig betrachtet.
- » Berücksichtigung der steigenden psychischen Belastungen und der steigenden psychischen Morbidität: Zusätzlich zu den bereits bestehenden Beeinträchtigungen kommen nun die Belastungen durch den andauernden Lockdown, durch Vereinsamung, Existenzängste, Sorgen um den Arbeitsplatz, Perspektivlosigkeit (auch bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen) etc. immer stärker zum Tragen. Als problematisch wird in diesem Zusammenhang erlebt, dass eine mobile psychiatrische Grundversorgung fehlt.
- » Grundversorgung der Klientinnen und Klienten, v. a. bei Drittstaatsangehörigen
- » Balanceakt beim Eigenschutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Beratungsstellen: einerseits besteht der Bedarf, das Angebot aufrechtzuerhalten, und andererseits muss das Infektionsrisiko für alle so niedrig wie möglich gehalten werden. Gerade das Aufrechterhalten niederschwelliger Angebote stellt hier aufgrund der dort hohen Kontaktintensität eine große Herausforderung dar.
- » seit Monaten andauernde psychische und physische Belastungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Beratungsstellen und damit zusammenhängend Ermüdungs- und Erschöpfungszustände ohne Aussicht auf baldige Besserung der Situation
- » Einhaltung der bestehenden Schutzmaßnahmen und Umgang damit (z. B. Masken), unklare Impfstrategie für die vulnerablen Gruppen in diesem Bereich
- » schlechte Planbarkeit aufgrund der sich wiederholt ändernden Auflagen und Maßnahmen
- » Umgang mit Szeptikerinnen/Szeptikern und Verschwörungstheorien hinsichtlich Erkrankung und Impfung
- » offene Fragen im Rahmen der Digitalisierung
- » fehlende Informationen und Maßnahmen im Zusammenhang mit Alter und Sucht sowie pflegerischer Begleitung

4 Prioritäten

- » Als oberste Priorität wird die Aufrechterhaltung persönlicher bzw., wenn dies nicht möglich ist, telefonischer oder videobasierter Kontaktmöglichkeiten genannt, wobei es hier bei den Klientinnen und Klienten Nachholbedarf bei der technischen Ausstattung gibt.
- » Aufrechterhaltung niederschwelliger Angebote in allen Bereichen
- » Ausbau bestehender bzw. Implementierung fehlender Angebote im psychiatrischen Bereich bzw. in der psychotherapeutischen Versorgung
- » Aufrechterhaltung von Drug-Checking und Sprizentauschangeboten
- » Zurverfügungstellung ausreichender Schutzmaßnahmen (Masken etc.) – für Mitarbeiter/-innen und Klientinnen/Klienten
- » Durch COVID-19 verursachte Probleme dürfen nicht andere Problemlagen (Suchtproblematik) in den Hintergrund des öffentlichen Interesses drängen.

Anhang

Ausgeschickter EMCDDA-Fragebogen

EMCDDA: Auswirkungen von COVID-19 auf Menschen mit illegalem Substanzkonsum (PWUD) und Einrichtungen der Drogenhilfe in der Europäischen Union

Im ersten Halbjahr 2020 dokumentierte die EBDD die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und die damit verbundenen nationalen Präventionsmaßnahmen in ganz Europa auf Menschen mit illegalem Substanzkonsum, gesundheitliche Folgen des Drogenkonsums sowie die Auswirkungen auf die Einrichtungen der Drogenhilfe auf Basis der Ergebnisse zweier Wellen von „Trendspotter“-Studien. In einer separaten EBDD-Untersuchung wurden die Auswirkungen auf die Drogenmärkte untersucht.

Mit Juni 2020 hatten die meisten EU-Länder ihre Eindämmungsmaßnahmen, die während des ersten Lockdowns in Kraft waren, aufgehoben oder gelockert. Im Rahmen der ersten Trendspotter-Studie stellte sich die Frage, wie sich die Lockerung der Eindämmungsmaßnahmen auf eine Vielzahl von drogenbezogenen Bereichen (Märkte, Konsummuster, gesundheitliche Folgen und Dienstleistungen in der Gesellschaft und in Gefängnissen) auswirken würde.

Zusätzlich erleben die meisten EU-Länder derzeit (Januar 2021) einen Anstieg neuer COVID-19-Infektionen mit höheren Infektionsraten als während des ersten Lockdowns 2020. Eine Reihe von Ländern führt wieder strenge Eindämmungsmaßnahmen auf lokaler, regionaler oder sogar nationaler Ebene ein. Daher untersucht diese Trendspotter-Studie die Auswirkungen des aktuellen COVID-19-Anstiegs und der damit verbundenen Eindämmungsmaßnahmen auf Drogenmärkte, Konsummuster, gesundheitliche Folgen und auf die Betreuung von Menschen mit illegalem Substanzkonsum in der Gesellschaft sowie in Gefängnissen.

Diese Umfrage soll die EBDD bei der Sammlung nationaler Informationen unterstützen. Bitte stützen Sie Ihre Antworten auf Expertisen und verfügbare nationale Daten oder Informationen.

Anmerkung: Diese Trendspotter-Studie umfasst zwei Zeiträume: 1) den Zeitraum Juni 2020 bis Dezember 2020 und 2) "zum Zeitpunkt der Erstellung" Januar – Februar 2021. Jede Frage in dieser Umfrage bezieht sich eindeutig auf den jeweiligen Zeitraum, den wir gerne von Ihnen beantwortet haben möchten.

Wir bitten Sie, den Fragebogen, wenn möglich bis 4. Februar an den Reitox Focal Point, martin.busch@goeg.at zu retournieren. Die länderspezifischen Informationen werden zu einem Fragebogen zusammengefasst und von der GÖG an die EBDD übermittelt!

Allgemeine Informationen

1. Bundesland

2. Name der Beantworterin/des Beantworters

3. E-Mail-Adresse

4. Beantworter/in

Sucht/Drogenkoordination

anderes

Wenn „Anderes“, bitte beschreiben

5. Ihre primäre Expertise ist:

Public Health

Mortalität – Drogentote

Infektionskrankheiten

Harm Reduction / Schadenminimierung

Drogenbehandlung

Epidemiologie

Polizeivollzug/Strafverfolgung

Anderes

Wenn „Anderes“, bitte beschreiben

Drogenmärkte

Hat sich die **Verfügbarkeit der folgenden Substanzen** durch die Einführung von COVID-19-Eindämmungsmaßnahmen im Zeitraum Juni–Dezember 2020 im Vergleich zum ersten Lockdown (Februar–Mai 2020) verändert?

Verfügbarkeit	Starker Anstieg	Leichter Anstieg	Keine Veränderung	Leichter Rückgang	Starker Rückgang	Weiß nicht
Cannabis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Cannabisharz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Heroin	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kokain (HCL)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Crack Kokain	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Methamphetamin	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Amphetamin	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
MDMA	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
LSD	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Magic Mushrooms	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Neue psychoactive Substanzen (NPS)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fentanyl	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Medikamente für die Opioid-Substitutionstherapie (z. B. Methadon, Buprenorphin) am Schwarzmarkt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rezeptpflichtige oder gefälschte Benzodiazepine am Schwarzmarkt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Andere	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wenn „Andere“, bitte beschreiben

Welche zentralen Veränderungen wurden in Bezug auf **Verfügbarkeit, Preis und Reinheit/Potential** für die Referenzperiode Juni–Dezember 2020 beobachtet?

Welche zentralen Veränderungen wurden in Bezug auf die **Produktion und den Handel** von spezifischen Substanzen für die Referenzperiode Juni–Dezember 2020 beobachtet?

Haben Sie im Zeitraum Juni–Dezember 2020 im Vergleich zum ersten COVID-19-Lockdown (ca. Februar–Mai 2020) Veränderungen bei der Nutzung der folgenden **Methoden und Quellen zum Erwerb von Drogen** durch Konsumentinnen/Konsumenten beobachtet?

	Starker Anstieg	Leichter Anstieg	Keine Veränderung	Leichter Rückgang	Starker Rückgang	Weiß nicht
Online-Verkauf (Clear/surface web or darknet)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Straßenverkauf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Freunde/Bekannte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lieferungen nach Hause	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Besuche beim Verkäufer des Vertrauens	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Postzustellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nutzung von verschlüsselten Messaging-Apps	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Produktion zu Hause	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Andere	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wenn „Andere“, bitte beschreiben

Weitere Anmerkungen:

Veränderungen in den Konsummustern im Zuge von COVID-19

Hat sich der **Konsum** im Zeitraum Juni–Dezember 2020 im Vergleich zum ersten COVID-19 Lockdown (ca. Februar–Mai 2020) verändert?

Konsum	Starker Anstieg	Leichter Anstieg	Keine Veränderung	Leichter Rückgang	Starker Rückgang	Weiß nicht
Alkohol	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tabak	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Cannabis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Cannabisharz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Heroin	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kokain (HCL)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Crack Kokain	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Methamphetamin	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Amphetamin	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
MDMA	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
LSD	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Magic Mushrooms	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Neue psychoactive Substanzen (NPS)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fentanyl	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Medikamente für die Opioid-Substitutionstherapie (z. B. Methadon, Buprenorphin) vom Schwarzmarkt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Andere Opiode	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rezeptpflichtige oder gefälschte Benzodiazepine vom Schwarzmarkt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Online Glücksspiel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Terrestrisches Glücksspiel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Andere	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wenn „Andere“, bitte beschreiben

Haben Sie im Zeitraum Juni–Dezember 2020 im Vergleich zum ersten COVID–19–Lockdown (ca. Februar–Mai 2020) besondere Veränderungen in den Konsummustern bestimmter Gruppen von Drogenkonsumenten beobachtet (konsumierte Mengen, Verabreichungswege, Wechsel der Substanzen, neue Konsumentengruppen, etc.)?

Beobachten Sie derzeit (Januar–Februar 2021) **neue, risikoreiche Verhaltensweisen** im Zusammenhang mit dem Drogenkonsum bei bestimmten Untergruppen von Drogenkonsumenten?

Haben Sie Veränderungen im Konsumverhalten von Personen mit Leitdroge Alkohol (z. B. erhöhter Beikonsum, bestimmte Konsummuster, neue Klientengruppe) im Zeitraum Juni–Dezember 2020 beobachtet oder gibt es aktuell (Jänner 2021) neue Herausforderungen in der Betreuung von Alkohol Klienten (z. B. neue Themenschwerpunkt)?

Weitere Anmerkungen:

Einrichtungen der Suchthilfe

In welchem Umfang haben die folgenden Einrichtungen der Suchthilfe in Ihrem Land zwischen Juni und Dezember 2020 ihre Tätigkeit nach dem ersten Lockdown wieder aufgenommen (Zutreffendes ankreuzen)

	Vollständig in Betrieb (>80–100% der Bedarfe wurden oder konnten abgedeckt werden)	Geringfügig in Betrieb (50 bis 80 %)	Eingeschränkt in Betrieb (<50%)	Nicht in Betrieb	Weiß nicht	Nicht zutreffend – wird in meinem Land nicht angeboten
Ambulante Beratung und Behandlung Drogen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Opioid-Substitutionstherapie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stationäre Behandlung Drogen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aufsuchende Angebote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Drogenkonsumräume	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Notunterkünfte / Notaufnahmestellen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spritzentausch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Drug Checking Stellen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Drop-in bzw. Kontaktläden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ambulante Beratung und Behandlung Alkohol	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stationäre Behandlung Alkohol	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ambulante Beratung und Behandlung Spielsucht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stationäre Behandlung Spielsucht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Gab es insgesamt Veränderungen bei der Inanspruchnahme von Suchtbehandlungs- und Schadensminimierungseinrichtungen in Ihrem Land im Zeitraum Juni–Dezember 2020 im Vergleich zum ersten COVID-19-Lockdown (ca. Februar–Mai 2020)?

	Starker Anstieg	Leichter Anstieg	Keine Veränderung	Leichter Rückgang	Starker Rückgang	Weiß nicht
Ambulante Beratung und Behandlung Drogen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stationäre Behandlung Drogen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fernberatung (Telemedizin) Drogen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Opioid-Substitutionstherapie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Psychische Gesundheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spritzentausch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Drop-in bzw. Kontaktläden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Drogenkonsumräume	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ambulante Beratung und Behandlung Alkohol	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stationäre Behandlung Alkohol	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fernberatung (Telemedizin) Alkohol	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ambulante Beratung und Behandlung Spielsucht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stationäre Behandlung Spielsucht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fernberatung (Telemedizin) Spielsucht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Angesichts steigender Infektionszahlen und neuer nationaler Lockdowns, die derzeit (Januar–Februar 2021) in ganz Europa gemeldet werden, was sind die aktuellen Herausforderungen für Einrichtungen der Drogenhilfe, Angeboten zur Schadensminimierung und deren Klientinnen/Klienten in Ihrem Land?

	Zentrale Herausforderungen
1	
2	
3	

Weitere Anmerkungen:

Schäden und andere gesundheitliche und soziale Folgen im Zuge von COVID-19

Gibt es im Zeitraum Juni–Dezember 2020 im Vergleich zum ersten COVID-19-Lockdown (ca. Februar – Mai 2020) **Veränderungen bei drogenbedingten Schäden** und anderen gesundheitlichen und sozialen Folgen?

	Starker Anstieg	Leichter Anstieg	Keine Veränderung	Leichter Rückgang	Starker Rückgang	Weiß nicht
Drogenbezogene Todesfälle (DRD)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Andere Todesfälle (z. B. Suizide unter Drogenkonsumenten)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Drogenbez. Notfälle (akute Vergiftungen und andere Notfälle, z. B. Entzug, Suizidversuch, Unfälle)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schäden im Zusammenhang mit OST und anderen Medikamenten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Drogenbedingte Gewalt (einschließlich geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Psychiatrische Komorbiditäten bei Drogenkonsumenten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
COVID-19 Inzidenz und Morbidität bei Drogenkonsumenten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Was ist Ihrer Kenntnis nach aus Sicht der öffentlichen Gesundheit jetzt (Januar und Februar 2021) besonders besorgnis-
erregend?

	Sehr besorgnis- erregend	Besorgnis- erregend	Mäßig besorgnis- erregend	Eher weniger besorgnis- erregend	Kaum besorgnis- erregend	Weiß nicht
Akute drogenbedingte Schäden (wie tödliche und nicht-tödliche Überdosierungen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
COVID-19 Inzidenz und Morbidität bei Drogenkonsumenten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Langfristige Morbidität (wie z. B. Abhängigkeit von Alkohol oder Benzodiazepinen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Langfristige Morbidität (z. B. psychische Probleme wie Depressionen, Angst- zustände usw.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Indirekt drogen- bedingte Schäden (geschlechts-spezifi- sche und häusliche Gewalt)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Indirekt drogen- bedingte Schäden (soziale Ausgrenzung, Einkommens-/Arbeits- platzverlust)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Drogeninfektions- krankheiten (wie HIV, HCV, HBV), verpasste Test- und Behand- lungsmöglichkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Gibt es drogenbezogene Probleme, die derzeit (Januar – Februar 2021) bei bestimmten Gruppen der Gesellschaft auftauchen?

--

Was sind derzeit die 3 wichtigsten Prioritäten für Interventionen, um weitere drogenbedingte Schäden während der Pandemie zu verhindern und zu reduzieren?

	Prioritäten
1	
2	
3	

Weitere Anmerkungen

--

Gefängnisse

Kontext: Nach Einführung der Eindämmungsmaßnahmen in europäischen Gefängnissen während des ersten COVID-19-Lockdowns wurden der Drogenmarkt, der Drogenkonsum und die Drogendienste aus dem Gleichgewicht gebracht, wodurch sich die Dynamik der Drogenproblematik in Gefängnissen verändert hat.

Was hat sich seit Juni 2020 in Bezug auf die folgenden substanzbezogenen Probleme innerhalb von Gefängnissen in Ihrem Land geändert?

	Starker Anstieg	Leichter Anstieg	Keine Veränderung	Leichter Rückgang	Starker Rückgang	Weiß nicht
Verfügbarkeit von Drogen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Illegaler Drogenkonsum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Konsum von Benzodiazepinen und anderen Psychopharmaka	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bereitstellung von Diensten der Drogenhilfe im Gefängnis: pharmakologische Behandlung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bereitstellung von Diensten der Drogenhilfe im Gefängnis: psychosoziale Behandlung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Angebot zur Schadensminimierung im Gefängnis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Andere	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Falls Ihr Land Maßnahmen für die vorzeitige Entlassung von Menschen im Gefängnis umgesetzt hat: Welche Veränderungen wurden im Zusammenhang mit diesen Maßnahmen in Ihrem Land beobachtet?

	Starker Anstieg	Leichter Anstieg	Keine Veränderung	Leichter Rückgang	Starker Rückgang	Weiß nicht
Überbelegung von Gefängnissen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Drogendelikte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bagatelldelikte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Drogenkonsum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Obdachlosigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Andere	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Weitere Anmerkungen

Nationale COVID-19-Aktivitäten

Gibt es nationale Studien/Berichte/wissenschaftliche Veröffentlichungen zu Drogen und COVID-19 für den Zeitraum Juni–Dezember 2020? Wenn ja, können Sie uns bitte die URL nennen oder uns das Dokument per E-Mail zusenden (an: sandrine.sleiman@emcdda.europa.eu)?

Ist eine neue COVID-19-bezogene Aktivität geplant, die von der nationalen Anlaufstelle für 2021 umgesetzt werden soll? Wenn ja, geben Sie bitte einige Details an.

Weitere Anmerkungen

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, diese wichtige Umfrage auszufüllen. Bleiben Sie gesund!